

Amtesliches Organ



A. Stadt Hochheim

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Bettzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Bettzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 0.95 RM. Postkonto 168 67 Frankfurt am Main

Nummer 10

Dienstaag, den 24. Januar 1933

10. Jahrgang

Waffenstillstand erwacht wieder

Reichskanzler von Schleicher wurde vom Reichspräsidenten empfangen. Außer dem Arbeitsbeschaffungsprogramm, das Hindenburg ja besonders am Herzen liegt, wurden auch die politischen Fragen besprochen. Näheres erzählt man über diese Unterrednung jedoch nicht.

Reichskanzler von Schleicher wurde vom Reichspräsidenten empfangen. Außer dem Arbeitsbeschaffungsprogramm, das Hindenburg ja besonders am Herzen liegt, wurden auch die politischen Fragen besprochen. Näheres erzählt man über diese Unterrednung jedoch nicht.

Zeit steht, daß die Regierung demonstlativ im Hintergrund bleibt und sich an allen neuen Versuchen von hinaus nicht beteiligt. Die neuen Kombinationen sehen denn auch ein anderes Kabinett als das jetzige vor. Diese Regierung, an deren Spitze Schleicher nicht stehen soll, soll von der NSDAP., dem Zentrum und den Deutschnationalen toleriert werden und mehrere Monate ohne Parlament regieren.

Gelänge diese Lösung nicht, so würde das Zentrum sich schließlich doch für einen präsidialen Regierungskurs als einzigen Ausweg entscheiden, wobei die Ueberzeugung vorherrschend, daß Neuwahlen nur eine neue Beunruhigung in die Wirtschaft und das gesamte öffentliche Leben tragen würden, ohne die Mehrheitsverhältnisse entscheidend zu ändern.

Unter diesen Umständen rückt der sogenannte „Notstand“, das heißt Auflösung des Reichstages ohne Neuwahlen, in den Vordergrund.

Zurzeit weilt auch Gregor Strasser wieder in Berlin. Obwohl er früher gepflogene Belpredungen auch mit Regierungsstellen wieder aufgenommen hat, ist es doch um die Frage einer etwaigen Hereinnahme Gregor Strassers in die Regierung merkwürdig still geworden. Andererseits ist es nicht ausgeschlossen, daß es nun doch noch zu einer Aussprache zwischen Adolf Hitler und Gregor Strasser kommt, mit dem Ergebnis, daß der Konflikt beigelegt wird. Adolf Hitler und Gregor Strasser werden voraussichtlich heute wieder Berlin verlassen.

Der Reichstagsausschuß für landwirtschaftliches Siedlungswesen und Pachthausfragen beriet am Montag den ihm vom Plenum überwiesenen Antrag der Sozialdemokraten, der die Regierung ersucht, die Rückzahlung der Darlehensraten aus der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge zur Errichtung von Land- und Forstarbeiterheimen auf 50 Jahre zu verteilen; die Hälfte der am 15. November 1932 fälligen Rückzahlungsraten zu erlassen und die bis zum 15. November 1932 rückständigen Raten oder Teile derselben bis zum Ablauf der Rückzahlungsfrist zu stunden.

Bei Sitzungsbeginn kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Nationalsozialistische Ausschußmitglieder wandten sich entschieden gegen die Berichterstattung, die über die letzte Ausschüßsitzung in sozialdemokratischen Zeitungen enthalten sei. Da werde von „Volksbetrügerei der Nationalsozialisten im Ausschuß“ gesprochen. Wenn diese Art unwahrer Berichterstattung nicht aufhöre, würden die Nationalsozialisten ebenfalls auch mit Brachialgewalt antworten.

Sozialdemokratische Ausschussmitglieder wiesen die Drohungen der Nationalsozialisten scharf zurück.

Dann gab Regierungsrat Dr. Richter vom Reichsarbeitsministerium einen Überblick über die Entwicklung der Darlehensgewährung aus der werteschaffenden Arbeitslosenfürsorge für die Errichtung von Land- und Forstarbeiterheimen. Dabei betonte er u. a., daß nach Beendigung der Inflation die Landflucht erneut eingeleitet habe. Eine der Maßnahmen, ihr entgegenzuwirken, sei die Förderung des Landarbeitervohnungsbaues. Bis zum 1. Oktober 1932 seien rund 67 000 dieser Bauten gefördert worden, wovon rund 41 000 Landarbeitereigenheime und über 25 000 Werkwohnungen waren. Reich und Länder hätten seit der Inflation rund 275 Millionen Mark als Darlehen für diese Zwecke gegeben.

Der Antrag der Sozialdemokraten wurde gegen die Stimmen des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Christlichsozialen und der Deutschnationalen angenommen. Durch die Annahme weiterer Anträge wurden ihm jedoch noch andere Bestimmungen angefügt.

Vom englischen Außenministerium wurde folgende offizielle Bekanntmachung mitgeteilt:

„Staatssekretär Stimson verständigte den britischen Botschafter dahingehend, daß Roosevelt es begrüßen würde, die Vertreter Großbritanniens Anfang März empfangen zu können, um mit ihnen das Schuldenproblem zu besprechen. Roosevelt wünschte, daß mit dieser Diskussion gleichzeitig eine Aussprache über die Weltwirtschaftsprobleme stattfinde, daß inselgefaßen auch englische Vertreter entsandt werden müßten, um über Maßnahmen zur Verbesserung der Weltwirtschaftslage zu beraten.“

„Daily Herald“ behauptet, daß die Rückkehr Großbritanniens zum Goldstandard binnen zwei Jahren als Vorbedingung einer Schuldenrevision genannt werden wird.

In einem Zeitartikel warnen die „Times“ vor den schweren Gefahren eines Versuches, die Symptome der Wirtschaftskrankheit — wie z. B. die Aufgabe des Goldstandards durch England — anstatt die Krankheit selbst zu bekämpfen. Die „Morning Post“ sagt, es würde tief bedauerlich sein, wenn Roosevelt bei den Schuldenverhandlungen die Frage der Stabilisierung zum Gegenstand eines Tauschhandels machen würde.

Lozales

Hochheim am Main, den 24. Januar 1933

Sorge und Sorglosigkeit

Wenn man den Kopf voll von Sorgen hat, wenn man kaum einen Ausweg aus einer schwerwiegenden Situation weiß, dann ist man zumeist gereizt und übernehmend. Es ärgert einem sozusagen die Fliege an der Wand, weil sie etwa unser Gräbeln und Sinnen stören könnte. Die Sorge drückt uns mit derartiger Schwere, daß schon etwas ganz Gewaltiges geschehen müßte, was unsere Gedanken für Minuten oder Stunden ablenkt, was uns Ruhe oder Zerstreuung bringt. Es ist immer schwer, die Sorgen oder seelischen Kämpfe anderer Menschen wiederzugeben, man kann sich niemals so völlig da hineinversetzen. Besser kann man vielleicht seinem eigenen Empfinden Ausdruck verleihen, und dazu bietet ein kleines Vorkommnis besonderen Anlaß. Ich fuhr in der Bahn, und das Rollen der Wagenräder untermalte die traurige Melodie meiner Gedanken durch dumpfe Geräusche. In meiner Gräbelelei ist mir noch nicht zu Bewußtsein gekommen, daß auch andere Fahrgäste in der Bahn sitzen, bis ich plötzlich verängstigt aufschreie, als sei ich aus einem bösen Traum gerüttelt. Da sitzt neben mir eine Mutter mit ihrem Jungen. Der Junge ist vielleicht vier Jahre alt, hat schönes krauses und goldblondes Haar und ist nett gewachsen. Er steht vor der Mutter und hat seinen Kopf in ihren Schoß gelegt, so schläft er, ganz fest. Nur ab und zu huscht ein verhaltenes Lächeln um seine Mundwinkel, der Ausdruck eines harmlosen, vielleicht fröhlichen Traumes mit Elfen oder Puppen. Und als ich mir diesen träumenden, sorglosen Knaben so ansehe, kommt es mir ein, wie selbst es doch eigentlich ist, daß Sorge und Sorglosigkeit fast nebeneinander liegen. Würde man dem Kleinen und mir einen Spiegel vorhalten, man würde ein Gemälde darin sehen, das man vielleicht mit „Freude und Leid“ oder „Gefelligkeit und Sorge“ unterschreiben könnte. Aber es ist ja auch im Leben des Einzelnen so, Sorge und Sorglosigkeit wohnen ganz dicht beieinander:

Heute Tränen — morgen Lachen,
Regen wechselt ab mit Sonne —
Niemand kann sein Schicksal machen,
Daß es bräut nur Glück und Wonne!

—r. Zu dem Brandausbruch in der Nacht von Freitag auf Samstag ist noch ergänzend zu berichten, daß sich bei den Löscharbeiten die neue Motorfeuerpritze glänzend bewährte. Sie war alsbald zur Stelle, und durch ihre Leistungsfähigkeit war es möglich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Es dürfte dieses dazu beitragen, daß auch die übrigen Orte unseres Kreises, die mit diesem Löscharat noch nicht versehen sind, dasselbe sich zulegen.

—r. Der Winter macht Ernst. Die Kälte hat in der Nacht auf Sonntag zugenommen und uns bei Auflockerung Kältegrade bis zu 10 Grad gebracht. Der Main führt Treibeis, so daß die Schifffahrt jetzt vollständig eingestellt ist. Die Wetterwarten stellen leichte Schneefälle in Aussicht und künden an, daß die winterliche Witterung noch einige Zeit anhalten werde.

r. Gedankt der hungernden Vögel! Nach den milden Wochen dieses Winters ist jetzt Frost eingetreten. Da finden die Vögel ihren Tisch nur spärlich gedeckt und leiden Not. Man hilft ihnen durch die Anlegung von Futterplätzen. Auch vergesse man die Tränke nicht. Das Wasser ist öfters zu erneuern, weil es im Freien schnell gefriert.

Fußball im Kreis Wiesbaden

Kölsheim — Weibach 11:1

Geisenheim — Försheim 2:0

Wunta und Lore.

Roman von Wolfgang Kempter.

66

Berger, der alte Gerichtsdienster, kam gerannt, ganz aufgeregt und fast außer Atem.

„Haben's die Fenster zu, Herr Doktor? Ist nichts passiert? Gott sei Dank!“, rief er. „Beim Herrn Rat hat's fünf Scheiben zertrümmert, dann ist das Wasser ins Zimmer geronnen. So eine Peinlichkeit, ich danke. Der Herr Rat schimpft wie ein Roßfänger, aber kann denn ich was dafür? So ein Wetter hab' ich in Preußen noch nicht erlebt.“

Hermann rief dann die Fenster auf und atmete mit wohligen Behagen die frische, kühle Luft ein. Die unerträgliche Hitze war verschwunden und die Luft vom Staube gereinigt. Sonst freilich hatte das Wetter jedenfalls in Stadt und Land böß gehaust und an Gebäuden und Kulturen Schaden angerichtet.

Hermann wandte sich wieder seiner Arbeit zu, die ihm nun viel besser von der Hand ging.

Eine Stunde mochte er etwa wieder geschrieben haben — es war bald sechs Uhr —, da betrat Graf sein Zimmer. Der kleine Richter sah ganz verstört aus, und im ersten Augenblicke brachte er flötend nur die wenigen Worte heraus: „Hermann, deine Frau...“

Hermann erhob sich.

„Graf, was sagst du?“

Da sprach dieser leise: „Hermann, der Herr Bachmeister war eben bei mir. Er brachte keinen guten Bericht. Deine Frau ist gegen halb drei Uhr mit dem fünfzehnjährigen Sohn der Kohnvermieterin Bauer auf den See hinausgegend.“

„Um halb drei Uhr, sagst du!“, rief Hermann und schielte ihm der Herzschlag stoben. „Um halb drei Uhr!“ — stoßweise kamen die Worte aus seinem Munde — „Graf, dann war sie bei diesem furchtbaren Wetter draußen.“

Graf nickte.

„Graf, du weißt Bestimmtes, spanne mich nicht auf die Folter, was ist geschehen?“ Hermann schrie es fast.

„Der Sturm!“, sprach Graf, „kam viel zu plötzlich, sie müssen weit draußen gewesen sein und haben nicht mehr rechtzeitig zurückfahren können.“

„Und jetzt?“

Rüßelsheim — Winkler 4:0

Biebrich — Dohheim 4:1

Hochheim — Schierstein 3:0

Ueberraschende Ergebnisse gab es gestern im Kreis Wiesbaden nicht, es sei denn, daß man eine Ueberraschung darin zu erblicken glaubt, daß alle Platzmannschaften zum Sieg kamen. Kölsheim verdrängte Weibach endgültig zum Abstieg, da Hochheim nach prächtigem Spiel die Schiersteiner mit 3:0 aus dem Felde schlug. Interessant ist, daß die Gastgeber zusammen 26 Tore schossen, dagegen fielen nur 2 Treffer. Wichtige Veränderungen in der Tabelle gab es bei diesen Ergebnissen nicht.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkte
Sp.-B. Mainz-Kölsheim	17	14	1	2	80:20	29
Sp.-CL. Opel Rüßelsheim	17	11	4	2	56:27	26
Sp.-B. Grödenheim	18	11	4	3	49:34	26
Sp.-B. 09 Försheim	16	9	1	6	51:35	19
Sp.-B. Winkler	18	7	3	8	29:41	17
Sp.-B. Wiesbaden-Biebrich	18	8	2	8	40:49	18
Schierstein	18	5	4	9	47:52	14
Sp.-B. Kaunheim	16	4	4	8	32:46	12
Sp.-B. Wiesbaden-Dohheim	19	4	4	11	23:40	12
Sp.-B. 07 Hochheim	18	4	4	10	34:54	12
Germania Weibach	17	3	1	13	33:79	7

Aus der Wirtschaft

Trierer Weinversteigerung.

Die große Trierer Weinversteigerung ging zu Ende. Eine Zusammenstellung des Gesamtergebnisses der fünfjährigen Versteigerung ergibt folgendes Bild: An Weinen des Jahrganges 1930 wurden 27 Fuder Saarweine versteigert, für die im Durchschnitt 930 Mark gezahlt wurden. Die 430 versteigerten Mosel-, Saar- und Ruwerweine des Jahrganges 1931 erbrachten bei einem Durchschnittspreis von rund 1670 Mark zusammen 720 000 Mark. Davon entfielen auf die Mosel 259 Fuder mit 485 600 Mark oder im Durchschnitt 1876 Mark, 143 Fuder auf die Saar mit rund 200 000 Mark oder im Durchschnitt 1400 Mark und auf die Ruwer 28 Fuder mit 34 300 Mark oder im Durchschnitt 1226 Mark. Am höchsten bewertet wurde im Laufe der Versteigerung von den Moselweinen ein Fuder „Berncasteler Doktor“, das 5510 Mark erbrachte, von den Saarweinen ein Fuder „Canzener Feilser“ mit 2010 Mark und von der Ruwer ein Fuder „Caseler Rühlchen“ mit 1590 Mark. Der Gesamterlös der fünf Versteigerungstage betrug für 457 Fuder 745 170 Mark.

Aus dem Leserkreis

Herrn M. K., Hier. Die Aufwertungsverhältnisse sind nach Ländern und einzelnen Sparinstituten nicht ganz gleich. Für die Mainzer Sparkasse trifft z. B. folgendes zu: Der für diese Kasse festgesetzte Aufwertungsatz beträgt 30 vom Hundert und wird von dem errechneten Goldmarkbetrag gewährt. Auch solche Konten, die nach dem 15. Juni 1922 ganz oder teilweise zurückgezahlt wurden, werden aufgewertet, weil die für diese Kasse festgesetzte rückwirkende Aufwertung maßgebend ist. Die Aufwertung erfolgt Wert 1. Januar 1927. Die Verzinsung ist gesetzlich bestimmt gewesen und betrug bis zum 1. Januar 1932 3 v. H. für das Jahr und von da ab ist die Verzinsung wie für Normalhypothekendarlehen also 4 v. H. und ab 1. Oktober 1932 3 1/2 v. H. Dieser Satz wird auch heute noch gewährt. Nach den heftigen Ausföhrungsbestimmungen zum Aufwertungsgefeß sind Aufwertungsparaguthaben ab 1. Januar 1932 mit der Hälfte und ab 1. Januar 1940 mit dem Rest zur Rückzahlung kündbar. Inwieweit bei einer evtl. Kündigung über die erste Hälfte verfügt werden kann, bleibt weiterer gesetzlicher Bestimmung vorbehalten.

Das Meteor vom 19. Juli

Eine Bahn von Westfalen bis zum Pfälzer Wald.

Die Heidelberger Sternwarte auf dem Königstuhl berichtet folgendes: Im Laufe der letzten Monate wurden durch die Heidelberger Sternwarte eine große Anzahl von Erläuterungen über die Meteorerscheinungen, die am 19. Juli 1932,

morgens um 3 Uhr 36 Minuten in diesen Orten Baden, der Pfalz und im Elsaß zu sehen war, eingezogen. Da durch war es möglich, ziemlich genau zu berechnen, welchen Weg der Körper in der Atmosphäre genommen hat. Er flog in Richtung Nord nach Süd, mit einer kleinen Abweichung nach West und in einer etwas schräg nach unten gerichteten Bahn. Durch die große Geschwindigkeit und die Reibung an der Luft stark erhitzt, strahlte er ein helles Licht aus und bot, besonders im letzten Teil seines Fluges, ein prächtiges Schauspiel dar. Wo und wann er zu sehen war, ist schwer zu sagen. Es dürfte dies über Westfalen gewesen sein, denn er wurde bereits in Meiningen (Thüringen) und in Eltville a. Rh. beobachtet. Er kam dann über Pfälzer Gebiet zuerst in der Gegend von Kirchheimbolanden in einer Höhe von fast 40 Kilometern, überflog den Pfälzer Wald, wobei der Weg ziemlich genau über die Mitte zwischen Kaiserslautern und Dürkheim ging und kam — gebremst durch die immer stärker werdende Reibung an der Luft — zum Stillstand über der Gegend südlich von Annweiler, zwischen Bergzabern und Dahn. Dabei hatte er am Ende seines Fluges noch immer eine Höhe von 14 Kilometern. Es ist kein Zweifel, daß das Ende noch über Pfälzer Gebiet lag. Der ganze Weg über Pfälzer Gebiet wurde zurückgelegt in der kurzen Zeit von 4 Sekunden; das gibt eine Geschwindigkeit von 16 Kilometern in der Sekunde.

Viele Augenzeugen berichten, daß sie das Meteor am Ende seines Fluges in mehrere, sogar in viele Stücke zerfallen sahen. Da die Gegend, über der das Meteor zum Stillstand kam, dicht bewaldet ist, ist die Aussicht, etwas davon zu finden, nur gering, besonders wenn es sich um viele kleine Bruchstücke handelt. Bis jetzt ist auch noch kein einwandfreier Fund gemeldet worden.

Die Sternwarte ist allen denen dankbar, die durch mündliche oder schriftliche Auskunft dazu beigetragen haben, die näheren Umstände dieser interessanten Meteorerscheinung anzugeben.

Aus der Umgegend

König i. D. (Bau eines Segelflugges.) Die hiesige Fliegergruppe ist gegenwärtig bei dem Bau eines Segelflugges, das in 8 bis 10 Wochen fertiggestellt sein soll. Da die Baukasse gegenwärtig sehr knapp ist, wird ein bunter Abend veranstaltet, von dessen Erlös man hofft das Flugzeug fertig bauen zu können.

König i. D. (Beim Schlittschuhlaufen.) Beim Schlittschuhlaufen fiel das Töchterchen des Schlossermeisters Heilmann so unglücklich, daß es einen Schenkelbruch erlitt.

Mainz. (Wegen Pfandverschleppung verurteilt.) Der Landwirt Erich Best aus Laurensberg hatte eine seinem Schwiegervater gepfändete Traubenkeller beiseite geschafft, um sie der Zwangsversteigerung zu entziehen. Best wurde deshalb wegen Pfandverschleppung zu 150 Mark Geldstrafe evtl. 15 Tage Gefängnis verurteilt.

Worms. (Verlegung der Wormser Frühjahrmesse.) Wegen Verlegung der Mannheimer Matinee auf die Zeit vom 30. April bis 9. Mai hat die Wormser Stadtverwaltung die Frühjahrmesse ebenfalls um 8 Tage vorverlegt und zwar auf die Zeit vom 14. bis 21. Mai 1933.

Simbsheim. (Durstige Diebe.) Bei einem Kellerbruch wurde einem hiesigen Maurer ein Faß von 37 Liter Wein gestohlen.

Hamm (Rhn.). (Schiffsunfall.) Zwei Schleppfähre sind in unserer Gegend in den Strippen auf Grund geraten. Während der eine Kahn wieder flott gemacht werden konnte, mußte der zweite Kahn umgeladen werden.

Bad Wimpfen. (Vom Tode ereilt.) Im Alter von 73 Jahren wurde der Stadtrechner i. R. Peter Gilmann von einem Herzschlag getroffen, der den sofortigen Tod auslöste. Gilmann bekleidete 25 Jahre lang das Amt des Stadtrechners.

zudem hatten sie noch ein drittes Boot im Schlepptau, ein leeres Boot.

Der Oberstleutnant zuckte zusammen und erblickte jäh. Beim Gondelhafen stand, von einer rasch wachsenden Menge umgeben, eine weinende Frau. Offenbar von den Beuten aufmerksam gemacht, wendete sie sich jetzt den fünf Herren zu. Als sie Hermann und den Oberstleutnant erkannte, da schrie sie laut auf. Sie taumelte ihnen förmlich entgegen und rief: „Herr Oberstleutnant, Herr Doktor, weh! furchtbares Unglück! So wahr mir Gott helfe, ich kann nichts dafür. Die gnädige Frau kam auch heute, wie fast alle Tage seit langer Zeit, um ihre gewohnte Fahrt zu machen. Mein Bepi mußte sie rudern. Das Wetter war noch ganz schön, dann kam plötzlich dieser Sturm. Baumherziger Gott, dieser Sturm!“

„Wie sagen Sie, Frau Bauer?“ fragte Hermann erstaunt. „Meine Frau fuhr öfter?“

„Seit vielen Wochen schon!“, lautete die Antwort. „Fast jeden zweiten Nachmittags. Selbst bei der Hitze der letzten Tage. Die gnädige Frau meinte, es sei ihr auf dem See draußen noch am wohlsten. O Gott, da bringen sie das Boot!“

Die Boote hatten angelegt. Der junge Brugger, eine schneige, schlante Gestalt, sprang aus Land. Schen wichen die Menschen zurück. Brugger aber trat auf Hermann, den Oberstleutnant und Frau Bauer zu. Drei Augenpaare waren in banger, stummer Frage auf ihn gerichtet.

„Wir haben nur das gekenterte Boot weit draußen gefunden.“

Da schrie die Bootsfrau auf: „Mein Bub, mein armer Bub!“

Hermann aber war es, als seien seine Dentnerven plötzlich gelähmt, er sagte das Ganze nicht. Er strich sich mit der Hand über die Stirne und sah mit verlorenem Blicke vor sich hin.

Da sprach der Oberstleutnant mit schmerzverzerrter Stimme: „Hermann, nun werden wir auch das noch tragen müssen.“

In mehreren Booten fuhren dann etwa ein Duzend Männer hinaus, um aufs neue zu suchen. In später Abendstunde kehrten sie zurück. Ohne Erfolg. Der See gab keine Opfer nicht heraus.

(Fortsetzung folgt.)

Raunheim. (Eine Giebelwand eingestürzt.) In einem Lagergebäude der Hefenlandfabrik hatte man an der Giebelwand Trester aufgelegt. Durch den langen unverminderten Druck der Trester stürzte die Giebelwand des Gebäudes ein. Personen sind nicht verletzt worden.

Zell (Oberhessen). Berunglückt. Bei dem Versuch zwei dicht auf dem Fuhrwerk zusammenliegende Holzstämme mit einer Stange auseinander zu ziehen, schlug ein Stamm gegen den Holzfuhmann Konrad Börr und zerquetschte ihm den Unterschenkel.

Gießen. (Großzügige Spende für das Jugendwerk.) Wie das Arbeitsamt Gießen als Zentralstelle des Jugendnotwerks in Oberhessen mitteilt, sind für diese gemeinnützige Einrichtung zum Besten der Jugend im Laufe der letzten Woche in Oberhessen rund 2200 Mark bares Geld gespendet worden; ferner sind als Stiftungen insbesondere der Landbevölkerung zu verzeichnen über 50 Zentner Kartoffeln, fette Schweine, Schafe und Kälber, große Mengen Weizen- und Roggenmehl, ferner ansehnliche Mengen Hülsenfrüchte, Reis, Kaffee und sonstige Lebensmittel, darunter u. a. eine Stiftung von über 600 Liter Vollmilch, weiterhin große Mengen Brille und Brennholz, außerdem Arbeitsgeräte der verschiedensten Art, wie auch Bücher. Besonders bemerkenswert ist, daß sich in einem Bezirk die jungen Leute bereit erklärt haben, von ihrem verdienten Lohn einen bestimmten Betrag wöchentlich für den guten Zweck zu opfern.

Protestkundgebung der Taunusbauern.

Bad Homburg. Mehr als 2000 Bauern waren, größtenteils zu Fuß, nach Homburg gekommen. Sie nahmen auf dem Schloßplatz Aufstellung, wo ihr Führer Dr. Hopp eine Ansprache hielt. Er wandte sich gegen die für die Bauern katastrophale Preisgestaltung. Der Kampf des Landvolkes sei ein Kampf um die Scholle, um den Bestand des Bauernstandes, und damit um den Bestand des deutschen Volkes überhaupt. Der Redner wandte sich scharf gegen die überhöhten Steuern und die hohen Strompreise. Abzulehnen sei vor allem die Schlachtfleuer, die Erzeuger, Händler und Verbraucher in gleicher Weise schädige. Ganz besonders bedrohe den Bauern die Umsatzsteuer, besonders nach Aufhebung der Freigrenze. Der Geschäftsführer des Landbundes in Nassau Dr. Pfisterer verlas darauf eine Entschließung, die sich gegen die hohe steuerliche Belastung des Bauern wendet und umfangreiche Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft fordert.

Raubüberfall auf ein Kolonialwarengeschäft.

Wiesbaden-Biebrich. Als der Kolonialwarenhändler Pintel in der Kirchstraße abends seinen Laden schließen wollte, kam noch ein 25-jähriger Mann in den Laden. Sprang hinter den Ladentisch und machte sich an der Kasse zu schaffen. Den ihm entgegengetretenen Kolonialwarenhändler schlug er zu Boden und nahm ihm zu Hilfe eilende Frau. Der Räuber konnte nichts mehr entnehmen, weil Leute durch die Hilferufe des Ehepaares auf den Vorfall aufmerksam wurden. Es gelang dem Verbrecher, seinen Verfolgern in dem Schloßpark zu entkommen, wo er in der Dunkelheit nicht mehr aufgefunden werden konnte.

Frankfurt a. M. (Starker Eisgang auf dem Main.) Die Ridda zugefroren. Durch die Frostverschärfung hat die Eisbildung auf dem Main große Fortschritte gemacht. Vom Obermain wird morgens starker Eisgang gemeldet. Der Untermain führte bereits am Sonntag Treibeis das dem Rhein zugeführt wurde. Zwischen Griesheim und Niederrad ist das Eis zum Stehen gekommen. Die Schiffsahrt ruht vollständig. Die meisten Nebenflüsse des Mains sind bereits zugefroren. Die Ridda hat auf weite Strecken eine geschlossene Eisdicke.

Frankfurt a. M. (Ein Junge auf dem Schulhof in Flammen.) Aus dem Hof der Domschule gelaufen die Kleider eines Schülers durch Unvorsichtigkeit in Brand. Durch leichtsinniges Hantieren mit einer Kinderpistole in der Hosentasche hatten die Beinkleider des Jungen Feuer gefangen. Bei dem Versuch das Feuer zu löschen, entzündete sich auch die übrige Kleidung des Unvorsichtigen. Nur durch das schnelle Eingreifen eines Lehrers gelang es die Flammen zu ersticken und den Knaben vor dem Flammentod zu bewahren. Immerhin trug er nicht unerhebliche Brandwunden davon.

Frankfurt a. M. (Stubenrauch legt Revision ein.) Im Prozeß Stubenrauch und Genossen hat nicht nur die Staatsanwaltschaft, sondern auch der Verteidiger des Stubenrauch Revision angemeldet und zwar wurde diese früher eingelegt als die Revision der Staatsanwaltschaft.

Wiesbaden. Noch zwei Raubüberfälle geplant. Der 19-jährige Mehger Ruppel war wegen zwei versuchter Raubüberfälle und einem vollendeten Raubüberfall zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden. Während sein mitangeklagter 15-jähriger Stiefbruder dem Jugendgericht zugeführt werden soll. Nun hat Ruppel den 18-jährigen Mehger Radesch beschuldigt, ihn und seinen Stiefbruder zu den Verbrechen angehetzt zu haben. Außerdem schon abgeurteilten Verbrechen seien noch zwei Raubüberfälle geplant gewesen, und zwar auf einen Mehgermeister und einen Zimmermeister.

Wiesbaden-Biebrich. (Geraubtes und vergrabenes Geld wieder herbeigeschafft.) Das feinerzeit bei dem Einbruch in ein Zweiggeschäft des Konsumvereins gestohlene Geld konnte jetzt herbeigeschafft werden. Nach hartnäckigem Leugnen hat der eine der Einbrecher gestanden, in Mainz am Binger Tor 264.50 Mark vergraben zu haben. Die angestellten Nachforschungen bestätigten das Geständnis.

Darmstadt. (Es ist noch nicht so weit.) Auf die vor einigen Tagen durch die Presse gegangene Nachricht von der Handwerkskammer Mainz, wonach in diesem Jahre mit der Einführung des telefonischen Schnellverkehrs Darmstadt—Mainz zu rechnen sei, teilt die Oberpostdirektion mit, daß die Ausführung dieses Projektes bisher aus Mangel an Mitteln zurückgestellt werden mußte und daß für dieses Jahr gemessen an dem ungünstigen Stand der Finanzen die Ausführung ebenfalls fraglich erscheine. Eine Entscheidung über den Plan sei noch nicht gefallen.

Dieburg. (Ein Kind zu Tode verbrüht.) Beim Spielen mit anderen Kindern, fiel das etwa vierjährige Söhnchen der Familie Wolf hier in einen Kessel mit kochendem Wasser und erlitt so schwere Verbrühungen, daß das Kind starb.

Offenbach. (Beigeordneten-Stichwahl in Bieber.) Nachdem der erste Wahlgang zur Beigeordnetenwahl in Bieber, bei dem die Vertreter des Zentrums und der Kommunisten ausgeschieden waren, keine Entscheidung gebracht hatte, fand heute die Stichwahl zwischen Peter Sebastian Bauer (SPD.) und Fritz Bosche (NPDAP.) statt. Bauer erhielt mit 1769 Stimmen 28 Stimmen mehr als Bosche. Damit ist der Vertreter der SPD. endgültig als Beigeordneter gewählt.

Groß-Zimmern. (In die eilige Gersprenz gefallen.) Ein 12-jähriger Schüler sah mit Kameraden von der Brücke an der Tuchsleiche aus einer Beerdigung nach, als er plötzlich in die eiskalte Gersprenz fiel. Ein in der Nähe stehender Mann sprang in das Eiswasser nach und rettete den Jungen vom Tode des Ertrinkens.

Salmünster. (Ein neues Molkereiprojekt für den Kreis Schlüchtern.) Hier fand eine Besprechung von Vertretern der Landwirtschaft des südlichen Kreises Schlüchtern, mit dem Ziele der Gründung einer genossenschaftlichen Molkerei für Salmünster und seine Umgebung statt. Der Molkereisachverständige des Kasseler Raiffeisenverbandes, Schweitzer, führte aus, daß für den unteren Kreis Schlüchtern eine Molkerei unerlässlich, und die Gründung einer solchen mit Salmünster als Mittelpunkt bereits für den Monat Februar ds. Js. zu erwarten sei. Man hoffe, angesichts der Lage der Landwirte Geschäftsanteile und Haftsumme so niedrig als möglich zu halten. Nach der Gesamtsprache dürfte das Projekt als gesichert anzusehen sein.

Kellertbach. (Streikender Gemeinderat.) Wegen der in der letzten Gemeinderatsitzung erfolgten Ruhestörung durch Erwerbslose, die zur Sprengung der Gemeinderatsitzung führte, hat die Fraktion der SPD. beschlossen, nicht eher wieder an Gemeinderatsitzungen teilzunehmen, bis die Gewähr für eine störungsfreie Abwicklung der Sitzungen geboten sei. Da die SPD. die stärkste Fraktion im Gemeinderat stellt, werden vorläufig keine Gemeinderatsitzungen mehr stattfinden können.

Die Ehrenrettung des Nasobems.



„Auf seinen Rufen schreitet
Einher das Nasobem,
Von seinem Kind begleitet.
Es steht noch nicht im Brehm,
Es steht noch nicht im Meyer
Und auch im Brodhaus nicht,
Es tritt aus meiner Peler
Zum erstenmal ans Licht.“

Das lang vor fünfundsiebzig Jahren Christian Morgenstern, der Dichter des sinnvollen Unsinns, und seitdem wandert das prächtige Nasobem, das je der Feder eines Dichters entsprang, beinahe los zwischen Himmel und Erde. Bis sich nun endlich der „Große Brodhaus“ in seinem 13. Band* seiner erbarmte und ihm eine Heimat gewährte. Wir lesen da: „Nasobem, von Christian Morgenstern erdacht, das auf seinen Rufen schreitet, geschildert in einem Gedicht seiner Sammlung „Gedichte“ (1905); danach auch in der bildenden Kunst dargestellt.“ Wir wollen das Nasobem als Kronzeugen dafür anrufen, daß im „Großen Brodhaus“ nichts fehlt, was der Mensch von heute wissen will und muß. Greifen wir einmal wahllos ein paar Fragen heraus, die der 13. Band beantwortet: Was ist Nährgehalt? Wieviel Neger wohnen in Nordamerika? Welche Kostenersparnisse werden durch Normung erzielt? Wann kann von Mundraub gesprochen werden? Wieviel Nährstoffe braucht ein erwachsener Mensch? Wie lege ich mir eine Ordrebezeichnung an? Auf Deutschland! Obst einführen? Was heißt die moderne Bezeichnung über Nutterschutz? Welche kulturelle Arbeit haben wir Deutschen durch die ökonomische Kolonisation geleistet?

Dieser flüchtige Querschnitt kann nur andeuten, er ist nur ein Anknüpfen an Tausende von Fragen, zu denen der „Große Brodhaus“ ebenso viele Antworten weiß — stets klar und zuverlässig, und dazu die Abbildungen: — wie Scheinwerferlicht dem Dunkel der Nacht einen Umkreis entwirft, so verleiht sie dem Wort die letzte Anschaulichkeit. Viele, viele Abbildungen — zweiundvierzigtausend werden es im ganzen Werk sein —, harte und einfache: Bekleidungen, Strichzeichnungen, Kupferstiche und Offsetdrucke, die modernen Druckverfahren werden angewendet in wohlüberlegter Auswahl. Allein die Anzahl der Bilder mag zeigen, was der „Große Brodhaus“ bietet. Wieviel Köpfe, Zeichnungen, Photographie müssen in Bewegung gesetzt werden, um sie zusammenzubringen, Bilder aus aller Welt, aus allen Wissensgebieten, vom Aufbau der Gestirne bis zu den Lebewesen im Wassertröpfchen! Ein Heer von Mitarbeitern ist jahrelang an der Arbeit, auf der Suche nach dem Bild für den „Großen Brodhaus“, Jubiläumsgedichten, Gewerbebetriebe, Landschaften, Städte, Häfen sind die Beute ihrer Objektiv. Flugzeug und Luftschiff müssen oft helfen, die Welt von oben zu zeigen. In fremden Ländern belauschen sie das Volk; den chinesischen Straßenarbeiter bei der Arbeit, Colima beim Bau ihrer Hütten, die Zwanzen beim Weiten, eine Beigewerbekunde in Benares. Unter Lebensgefahr beschleichen sie wilde Tiere in ihrer Heimat: Löwen beim Fraß an einem Fels; einen Elefanten, schlafend an einem Baum gehängt; eine Tigerschlange, um ihre Eiablage gekrümmt. Dem Handwerker, dem Künstler, dem Arzt, dem Innenarchitekten schauen sie in die Werkstatt. Dem Bergmann folgen sie unter die Erde, dem Hochseefischer aufs Meer. Sie wandern mit ihrer Kamera „schußbereit“ durch ein nezeitliches Fernsprechamt, über militärische Übungsplätze, sie schildern die Zee- und Kajakgewinnung, die Herstellung eines Motors oder einer Nähmaschine ebenso gewissenhaft wie den Bräutigam oder Kanakha oder den Betrieb einer modernen Waggel- oder Kulturellen Zusammenhängen spüren sie noch: etwa den Zugzwang der deutschen Kolonisation im Osten Europas oder dem Leben der Auslandsdeutschen in allen Teilen der Welt.



Wie wir vor zwanzig Jahren noch nichts wußten von Kalkenflug, Rundfunk, Atomwellenmuß oder Reparationen, wie wir auf Grund der überraschenden Entwicklung auf allen Gebieten unsere Einstellung zum Leben grundlegend ändern mußten, so ist auch im „Großen Brodhaus“ jede Zeile Text, jede Karte und jede Abbildung neu. Stichproben in dem loebten erschienenen 13. Band beweisen dies aufs neue!

* Der „Große Brodhaus“, Band 13 (Wag-CK), in seinen BSB. 23.40, bei Ridgale eine alte Zeitungs nach den selbsterstehenden Bedingungen BSB. 21.15.

Biedenkopf. (Der Kreis Biedenkopf bleibt aufgelöst.) Der kommissarische Kreisausschuß des Kreises Dillenburg hielt unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Büniger im Landratsamt eine Sitzung ab, in der vorwiegend interne Verwaltungsangelegenheiten zur Erledigung gelangten. Außerhalb der Tagesordnung befaßte sich der Kreisausschuß mit einer Pressemeldung, derzufolge in einer Versammlung des Kampfbundes gegen die Zerschlagung des Kreises Kfing die Mitteilung gemacht wurde, daß der Kampfbund in Biedenkopf sein Ziel, den Kreis Biedenkopf in seiner ursprünglichen Gestalt wiederherzustellen, erreichen werde. Der Kreisbehörde in Dillenburg ist von Plänen der preussischen Staatsregierung, die eine Wiederherstellung des Kreises Biedenkopf zum Ziele haben, nichts bekannt. Eine Wiederherstellung des alten Zustandes wird in gut unterrichteten Kreisen als unwahrscheinlich bezeichnet.

Rüdesheim. (Ausbau der Niederwaldstraßen.) Die breiten Fahrstraßen am Niederwald, die für den immer größeren Autobusverkehr mangelhaft waren, werden zurzeit bedeutend erweitert und ausgebaut. Die Fahrstraße von Aulhausen nach dem Jagdschloß ist jetzt soweit fertiggestellt, daß das Schottern und Walzen vorgenommen werden kann. Die Straße vom Niederwald zum Jagdschloß ist zu drei Viertel fertiggestellt, und der neben dem Jagdschloß befindliche Autoparkplatz ist ganz bedeutend vergrößert worden, so daß es für die Folge möglich sein wird, daß alle Wagen auf dem Platz parken können. Für den Durchgangsverkehr oberhalb des Parkplatzes wird eine Umgehungsstraße nach dem Jagdschloß und Aulhausen gebaut. Mit dem Beginn der diesjährigen Saison und dem 50. Jubiläumstag des Nationaldenkmals werden auf dem Niederwald alle Straßen vollständig ausgebaut sein.

Ein 72-Metersprung

Wagnis eines Schwimmers mit dem Tode bezahlt.

Rotterdam, 23. Jan. Ein junger Mann, der von der 72 Meter hohen Spitze des Turmes einer Eisenbahnbrücke in das Wasser des Königshafens sprang, um die vor einer Woche glücklich vollbrachte gleichartige Leistung eines anderen jungen Mannes zu überbieten, büßte seine Tollkühnheit mit dem Tode.

Nach dem Absprung verlor er das Gleichgewicht, der Körper überschlug sich mehrere Male, prallte mit großer Gewalt auf der Wasseroberfläche auf und verschwand vor den Augen der entsetzten Zuschauermenge im Wasser, ohne wieder aufzulauchen. Erst nach geraumer Zeit konnte der Leichnam, der u. a. einen Schädelbruch aufwies, geborgen werden.

Trotz des tragischen Ausganges dieses abenteuerlichen Sprunges verlor ein anderer Mann den Sprung auszuführen, um eine Wette zu gewinnen. Er wurde aber von der Polizei an seinem Vorhaben gehindert.

Arbeitsdienst befehrt Wilderer

Trier, 23. Jan. Der freiwillige Arbeitsdienst, der in so mancher Beziehung Gutes zu bringen geeignet ist, hat bezeichnenderweise auch in der Bekämpfung des in den letzten Jahren stärker als sonst hervorgetretenen Wildererunwesens bereits wertvolle Dienste geleistet. Aus einigen Gegenden, in denen Wildereibereien am laufenden Band zuhause waren, wird ein sehr auffälliges Nachlassen von Jagdvergehen gemeldet, was u. a. auch in der Hermesfelder Gegend seit dem Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes der Fall ist. Auch das ist ein sicheres Zeichen dafür, daß das Ueberhandnehmen des Wilderns namentlich auf die wirtschaftliche Not zurückzuführen war.

Wilde Jagd hinter Autobanditen

Andernach. Eine wilde Jagd hinter flüchtenden Autobanditen hatte das Maifeld in Atem gehalten. Zwei Personen, die in Niederbeilich in einem Hotel mit einem neuen belgischen Wagen abgestiegen waren und sich dort gut verpflegt hatten, fuhrten davon, ohne ihre Zechen bezahlt zu haben. Der Hotelbesitzer nahm sofort die Verfolgung auf. Die rasende Fahrt ging zunächst durch Andernach, wo die Straßenpassanten in eiliger Flucht sich in Sicherheit bringen mußten. Ein Polizeibeamter nahm auf einem Motorrad gleichfalls die Verfolgung auf. Man verlor zunächst die Spur, stieß aber bei Trier wieder auf die Flüchtlinge. Trotz mehrerer Schüsse gelang es nicht, den Wagen zum Halten zu bringen. Erst bei Blaidt erreichte die Polizei ihren Schicksal. Das Auto raste mit voller Geschwindigkeit gegen einen Pfeiler der Reiterbrücke und wurde völlig zertrümmert, während die Insassen mit heiler Haut davonkamen. Die verfolgende Polizei konnte die Männer in einem Gehöft festnehmen. Es ist anzunehmen, daß der Wagen in Belgien gestohlen wurde.

Neun Kinder im Eise eingebrochen

Wallstadt bei Aschaffenburg, 23. Jan. Auf einem Weiler der Gemeinde Wallstadt vergnügte sich eine Anzahl Kinder. Als sich sieben von ihnen auf einer etwas bünnen Eisdicke befanden, brach diese plötzlich ein. Auf die Hilferufe eilte ein junger Mann herbei. Als er das erste Mädchen aus dem Wasser ziehen wollte, klammerten sich drei weitere Mädchen an dieses, so daß die Eisdicke erneut brach. Der junge Mann konnte sich nur mit Mühe selbst retten. Mit Unterstützung weiterer Helfer gelang es dann, die schon völlig erschöpften Kinder mit Stangen zu retten.

Schmuggel an der bayerischen Grenze

Selb, 23. Jan. Beamte der Zollfahndungsstelle haben einen großangelegten Schmuggel mit Zigarettenpapier an der bayerisch-tschechischen Grenze aufgedeckt. Große Mengen Zigarettenpapier waren aus der Tschechoslowakei über die Grenze geschmuggelt und in ein etwa 300 Meter von der Grenze entfernt liegendes Bahnhäuserhaus gebracht worden.

Von gestern auf heute

Nürnberg. Der SA-Führer Oberst a. D. Hofmann teilt in einem Tagesbefehl der Presse mit, daß fünf fränkische Standartenführer aus der Partei ausgeschlossen worden sind.

Wugsburg, 23. Jan. Kürzlich ist es gelungen, die Räuber zu ermitteln, die in der Nacht zum Dreikönigstag einen Einbruch in das Verwaltungsgebäude der „Lebeg“ (Lebensmittelgenossenschaft) in Göggingen verübt und dabei über 4000 Mark in bar und fast ebensoviel in Schecks geraubt hatten, nachdem sie vorher den Nachtwächter niedergeschlagen hatten. Nunmehr haben die beiden Räuber ein Geständnis abgelegt. Die Burschen haben ausgegagt, das ganze Silber- und Kleingeld in einem Kasten bei Anstetten versteckt zu haben. An der bezeichneten Stelle wurden tatsächlich nicht weniger als 1200 Mark gefunden.

Aus Westdeutschland

Die Verfehlungen des Landrats.

Stimmern. In der Sitzung des Kreistages kamen die Geldverluste zur Sprache, die dem Kreis während der Amtszeit des kürzlich auf einer Jagd in Bayern tödlich verunglückten früheren Landrats Kosten entstanden sind. Es wurde festgestellt, daß der dem Kreis entstandene Schaden sich auf rund 149 000 Mark beläuft. Soweit sich bisher überblicken läßt, hat sich Landrat Kosten von einem Konto „Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft“ Gelder in Höhe von 180 000 Mark überweisen lassen. Die Auszahlung erfolgte durch den Kreisinspektor Reimermann, der nach den bisherigen Ermittlungen nur im Auftrag des Landrats gehandelt hat. Landrat Kosten hat im Laufe der Zeit einen Teil des Schadens ersetzt.

Koblenz. (Auf der schiefen Bahn.) Der bereits wegen schweren Einbruchsdiebstahls vorbestrafte frühere Verwaltungsobersekretär Altmann aus Oberwinter hatte sich hier wegen eines Betrugsmanövers vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte, als er noch im Amt war, bei ihm beschäftigten Arbeitern auf die Invalidenarten schon früher entwertete Invalidenmarken geklebt. Ein Antrag des Angeklagten, das Verfahren auf Grund der Amnestie einzustellen, wurde abgelehnt, weil ein Beamter mit dem Gehalt des Angeklagten sehr gut seinen Lebensunterhalt bestreiten könne. Das Gericht fügte noch hinzu, daß es sich um eine unglaubliche, höchst verwerfliche Tat eines Beamten handle. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

Cochem. (Auto fährt gegen Baum.) Auf der Landstraße zwischen Cochem und Pommern verunglückte ein 54 Jahre alter Kaufmann tödlich. Er war mit seinem Auto auf einer Geschäftsreise begriffen und mußte in der Nähe von Pommern gegen einen Baum gefahren sein, so daß der Wagen umstürzte. Kurze Zeit später fand man den Kaufmann in schwerverletztem Zustand bewußtlos auf. Er starb kurz darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Versteigerung

Am Donnerstag, den 26. Januar 1933, 14 Uhr werden im Dienstzimmer der Domänen-Weinbau-Verwaltung in Hochheim die im Grundbuch von Hochheim Band 1, Blatt 34, eingetragenen Weinbergsparzellen und zwar:

Abtl. Parz. Nr.	Fläche	Größe	Grundsteuer Reinertrag
27	110	Im Haber 7.84 ar	7.38 RM
27	113	dieselbst 5.80 ar	5.46 RM
27	116	dieselbst 9.65 ar	5.67 RM
28	78	Kantelborn 7.48 ar	5.70 RM
		(Wußt)	
29	80	Im Eigen 12.50 ar	20.55 RM
		(Wußt)	

öffentlich, meistbietend unter günstigen Bedingungen, die im Termin bekannt gegeben werden, versteigert. Nähere Auskunft erteilt Weinbau-Inspektor Kober.

Staatl. Domänen-Weinbau
und Zellerei-Direktion
Ellville a. Rh.

Achtung Fernsprechnummer!

Vom 1. April 1933 ab ist gemäß § 4 II der Fernsprechnummerung vom 15. Februar 1927 für jeden an das Ortsnetz in Hochheim (Main) herangeführten Fernsprechnummerschluß eine Grundgebühr von monatlich 4 RM zu entrichten.

Oberpostdirektion Frankfurt (Main).

Wissen Sie, wie lange ein Schul- oder Obenborngeldes in Haft behalten werden kann?

Welche erste Hilfe bei einer Fischvergiftung erforderlich ist?

Wie der gefährlichste Hauswurm zu bekämpfen ist?

Ob Sie Waren, die Ihnen als Ansichtsschuld zurückgeschickt wurden, zurückschicken müssen?

Was Hormone sind?

Welches die bisher erzielte Höchstgeschwindigkeit eines Luftschiffs ist?

Diese Fragen und zweihundert andere aus allen Gebieten beantwortet schnell, zuverlässig und zeitlich

Der Große Brockhaus

HANDBUCH DES WISSENS IN ZWANZIG BÄNDEN

Der verschwiegene Berater für Mann und Frau. Sie müssen ihn nur richtig fragen!

Eine Anleitung zum Suchen und Finden — sagen Sie es Wegweiser zu den Schätzen des Wissens — ist die reichhaltigste und wertvollste. Die Wunschrute, die Ihnen kostenlos und unverbindlich zugesandt wird, wenn Sie untenstehenden Abschnitt einsenden an:

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Der Unterzeichnete erbittet kostenlose und unverbindliche Zusendung der Schrift „Die Wunschrute“.

Name u. Ort: _____
Straße: _____

Deutscher Dampfer in Seenot. Die Havas aus Bone berichtet, ist dort ein Funkpruch des deutschen Dampfers „Lippe“ eingetroffen, der sich 12 bis 15 Meilen nördlich von Kap Carbon bei Bougie in Seenot befindet. Auf See herrscht schwerer Sturm.

Mörderische Kälte in Nordrußland. Eine überaus starke Kälte ist von Sibirien her über den nördlichen Teil Rußlands hereingebrachen. Die Mostwa ist zugefroren, und überall treten bei 33 Grad Kälte ungewöhnliche Verkehrserschwernisse auf. Die Fälle, in denen Straßenpassanten Nasen, Ohren und Hände erfrieren, häufen sich, weil bei der betäubenden Wirkung der Kälte der Prozeß des Absterbens meistens nicht wahrgenommen wird.

Vom Londoner Autobus-Streik. Der wilde Streik der Londoner Autobus-Angestellten hatte zur Folge, daß am Sonntag die Straßen und Plätze völlig leer waren. Die Zahl der ausständigen Autobus-Angestellten hat noch etwas zugenommen. Von 20 000 Mann feierten 13 000.

Handel und Wirtschaft

(Ohne Gewähr.)

Mannheimer Großviehmarkt vom 23. Januar: Zufuhr und Preise per 50 Kilogramm Lebendgewicht bezw. Stück in Reichsmark: 189 Ochsen 20 bis 30; 131 Bullen 17 bis 24; 244 Kühe 10 bis 24; 348 Färsen 21 bis 31; 756 Kälber 22 bis 37; 16 Schafe 15 bis 22; 2588 Schweine 32 bis 39; 90 Arbeitspferde 300 bis 1200; 76 Schlachtpferde 20 bis 100. — Marktverlauf: Großvieh ruhig, langsam geräumt; Kälber ruhig, geräumt; Schweine mittel, geräumt; Arbeits- und Schlachtpferde ruhig.

Frankfurter Großviehmarkt vom 23. Januar: Auftrieb: 1508 Rinder, davon 360 Ochsen, 126 Bullen, 510 Kühe, 416 Färsen, ferner 682 Kälber, 110 Schafe und 4016 Schweine. Preise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen 24 bis 27, 21 bis 23, 18 bis 20; Bullen 24 bis 26, 20 bis 23; Kühe 21 bis 23, 18 bis 20, 15 bis 17, 12 bis 14; Färsen 26 bis 28, 23 bis 25, 20 bis 22; Kälber 31 bis 35, 26 bis 30, 21 bis 25; Schafe 24 bis 27, 21 bis 23; Schweine 37 bis 39, 37 bis 40, 36 bis 39, 34 bis 37. — Marktverlauf: Rinder schleppend, Ueberstand; Kälber und Schafe mittelmäßig, geräumt; Schweine mittelmäßig, ausverkauft.

Frankfurter Produktenbörse vom 23. Januar: An der Börse notierten: Weizen 19.90 bis 20; Roggen 16.20 bis 16.50; Sommergerste 18 bis 18.25; Hafer 13 bis 13.50; Weizenmehl, südd., Spezial Rull 28 bis 29; dto. Niederrhein. 28 bis 29; Roggenmehl 22.25 bis 23.25; Weizenkleie 7.40 bis 7.50; Roggenkleie 7.85 bis 8; Sojabohnen 10.30 bis 10.75; Palmfuchsen 8.65 bis 8.75; Erdnufuchsen 12.25 bis 12.50; Bietreber 10.75 bis 10.85; alles in Reichsmark per 100 Kilo. Tendenz: Ruhig.

Neues aus aller Welt

Schwere Wasserrohrbrüche. In Charlottenburg ereigneten sich mehrere schwere Wasserrohrbrüche. Das Wasser riß die Straßenbede auf und überflutete einen Teil der Berliner Straße und der anliegenden Straßen derart, daß jeglicher Verkehr unmöglich wurde.

Explosion auf der Grube. In der Nacht erfolgte drei Stunden nach Stilllegung des Betriebes eine Explosion im Ofenhaus der Bricketfabrik Sybilla bei Benzelsroth (Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Bricketfabrikation) eine Explosion, durch die der Betriebsführer und der Maschinenmeister leicht und ein Arbeiter schwer verletzt wurden.

Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: 7.15 Wetter, anschließend Gymnastik I; 6.45 Gymnastik II; 7.15 Wetter, Nachrichten; 7.20 Choral; 7.25 Konzert; 8.20 Wasserstandsmedlungen; 11.45 Zeit, Wirtschaftsmedlungen, Wetter; 12.15 Konzert; 13.15 Nachrichten, Wetter; 13.30 Konzert; 14.10 Nachrichten; 14.10 Werbekonzert; 15.15 Gießer Wetterbericht; 15.10, 16.50, 18.15, 19.15, 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter; 17.15 Konzert.

Dienstag, 24. Januar: 15.20 Hausfrauenstunde; 18.25 Zwei Soldaten unterhalten sich, Zwiegespräch; 18.50 Wir von der Rampe, Funkplauderei; 19.20 Jodler; 19.45 Meister der Tonkunst; 21.15 Internationales Konzert; 22.45 Nachtmusik.

Mittwoch, 25. Januar: 10.10 Schulfunk; 15.15 Jugendstunde; 18.25 Stunde der Arbeit; 18.50 Zeitfunk; 19.30 Operettenkonzert; 21.15 Simplicius Simplicissimus; 22.15 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Nachtmusik.

Donnerstag, 26. Januar: 15.30 Jugendstunde; 18.25 Filmstunde; 18.50 Verhandlungen vor dem Tarifausschuß, Hörbericht; 20.15 Blaubart, Operette von Jacques Offenbach; 21.35 Johannes Brahms; 22.05 Menschen in Not, Gespräch; 22.25 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.40 Funkstille.

Freitag, 27. Januar: 10. Schulfunk; 18.25 Der Kampf um die Seele, Vortrag; 18.50 Vortragsvortrag; 19.20 Neues aus aller Welt; 19.30 Peruanische Hörfolge; 21.30 Konzert; 22.45 Nachtmusik.

Samstag, 28. Januar: 10.10 Schulfunk; 15.30 Jugendstunde; 18.25 Vortrag; 18.50 Vom deutschen Wein und seinen Absatzwegen; 19.30 Zeitfunk; 20.15 Bunter Abend; 22.30 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Tanzmusik; 23.30 Tanzmusik aus London.

Schöne 2 Zimmerwohnung m. Küche

zum 1. März zu vermieten.

Joseph Kullmann, Frankfurterstraße 6

Gut schmeckender Lebertran
in Form von **Malto-fellol**
Kostenfrei Probeflaschen!
Gehe & Co., A. G., Dresden-N.

Neu erschienen:

Das führende Schlager-Album!

Hum 5 Uhr-Tee
jetzt mit Filmbildern!
BAND 20
Mit 8 großen Porträts der bekannten Film-liebhaber auf erstkl. Kunstdruckpapier!

Der sensationelle Inhalt:
Aus den erfolgreichen Tonfilmen:
„Grün ist die Heide“: Ja, grün ist die Heide, Lied
„Die — oder Keine“: 1. Wenn man sein Herz verliert, Tango
„Johann Strauss, der k. u. k. Hofballmusikdirektor“: 1. Die Fenster auf — der Lenz ist da, Walzerlied
„Liebe, Scherz und Ernst“: 2. Wenn der Mensch verliebt ist, Foxtrot
1. Vielleicht bist Du das große Glück, Engl. Walz
„Frau Lehmanns Töchter“: 2. Das Wort „Ich liebe Dich“, Tango
„Der glückliche Herr Fünf“: Ich bin in Stimmung, Paso doble
„Liebe auf den ersten Ton“: Tränen in der Oeige, Slowfox
„Moderne Milgitt“: Alle Männer sind wie Kinder, Slowfox
Das Glück macht eine Frau so schön, Engl. Walz
Und die großen Schlager:
Ja, grün ist die Heide, Lied (Karl Blume)
Für Dich Rio Rita, Paso doble
Kleine Yvonne, Engl. Walz
Schwarze Katharina (3x6—18), Russ. Foxtrot
In einem kleinen Café in Hernalz, Wiener Walzerlied
Der kleine Zeisig spricht, Walzerlied
Die Dorfmusik, Walzerlied
Madame, Sie sind mir nicht einerlei, Slowfox
Wenn ich einmal traurig bin, Foxtrot
Im Gasthaus „Zum Goldenen Stern“, Walzerlied
Wer weiß, warum... I Tango
Mein Herz sagt laise „Ich liebe Dich“, Foxtrot
Insgesamt 22 der 21. beliebtesten Tonfilm- und Tanzschlager für Klavier mit vollständigen Texten in ungekürzten Original-Ausgaben!

Erstklass. Ausstattung! Mehrfarbentitel mit Gold!

Preis nur RM 4.—

Hierzu Violinstimme (RM 2.—) erhältlich!

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder wenn nicht erhältlich, direkt von ANTON J. BENJAMIN A.-G., ABTEILUNG SORTIMENT, LEIPZIG C 1, TAUBCHENWEG 20

Weltstimmen
Die große Monatsschrift für jeden Bücherfreund
Weltstimmen

Jedes Heft 90 Pfennige
FRANKH'SCHE
ERLAGSHANDLUNG, STUTTGART
Probhefte und Prospekte vor

Die billige Familien-Zeitschrift für jedermann

KOSMOS

3 Hefte mit vielen Bildern und ein- und vielfarbigem Tafeln und
1 hochinteressantes Buch im Vierteljahr für nur RM

1.85

Anmeldung Jahresab-
druck

Geschäftsstelle des Kosmos
Gesellschaft der Naturfreunde - Stuttgart